

Eichenprozessionsspinner Gesundheitliche Beschwerden durch giftige Raupenhaare

Die Larven des Eichenprozessionsspinners tragen Gifthaare, die auf der Haut und an Schleimhäuten toxische und / oder allergische Reaktionen hervorrufen. Die Beschwerden reichen von heftig juckenden Hautausschlägen bis hin zu Asthmaanfällen. Die Gifthaare können bis zu 100 Metern mit dem Wind getragen werden und sind somit die Ursache einer luftübertragenden Krankheit.

Besonders betroffen sind Spaziergänger und Ausflügler (Kindergartengruppen, Schulkinder), sowie Personen, die sich berufsbedingt in Wäldern, Parkanlagen und Gärten aufhalten (Förster, Gärtner) oder an der Bekämpfung des Schädlings mitwirken (Schädlingsbekämpfer, Feuerwehr).

Ende April bis Anfang Mai schlüpfen die Larven gleichzeitig mit dem Austreiben der Blätter. Die Larven leben in großen Kolonien auf Eichenbäumen und durchlaufen sechs Stadien. Ab dem dritten Stadium entwickeln sich Gifthaare (Setae), die das Eiweißgift Thaumetopoin enthalten.

Die Raupen- oder Larven-Periode dauert von April bis Mitte Juli. Danach beginnt die Puppenphase. Während dieser Phase lebt das Tier in riesigen Seidennestern, die durch die eingewebten Setae vor natürlichen Feinden geschützt werden.

Die Gifthaare können über mehrere Jahre in der Umgebung intakt bleiben und bei Wald-, Forst und Gartenarbeit aufgewirbelt werden.

Unmittelbar nach dem Kontakt mit den Gifthaaren können sich folgende Symptome entwickeln:

- heftig juckender Ausschlag, Hautentzündungen, Quaddelbildung
- Rötung und Schwellung der exponierten Körperpartien
- akuten Augenreizungen und Reizungen der oberen Atemwege
- Bronchitis, asthmaartige Symptome und unter Umständen
- allergische Schockreaktionen.

Erschwerend kommt bei den Prozessionsspinnern hinzu, dass die Empfindlichkeit und Reaktionsintensität der Betroffenen bei wiederholten Kontakten zunimmt.

Tipps zur Vermeidung von Gesundheitsschäden

- **Ausflüge in befallene Wälder während der Raupenperiode vermeiden**
- **Absperrungen von betroffenen Gebieten beachten**
- **bei Allergieneigung bzw. bestehenden Atemwegsproblemen, Aufenthalte in betroffenen Regionen vermeiden**
- **lebende Raupen und Teile von Nestern oder Raupenhüllen nicht berühren**
- **Tragen von langärmeligen Hemden und langen Hosen bei der Gartenarbeit in befallenen Gebieten**
- **Bekämpfung und Entsorgung der Schädlinge nur durch Schädlingsbekämpfer, keine eigenen Bekämpfungsversuche!**
- **Melden Sie das Auftreten von Raupenvorkommen auf Eichen ihrer Gemeinde**

Beim Auftreten von Symptomen

- **Sollten nach einem Aufenthalt in betroffenen Gebieten ein juckender Hautausschlag auftreten, dann umgehend gründlich mit handwarmem Wasser duschen (incl. Haarwäsche) und frische Kleidung anziehen. Kleidung in der Waschmaschine reinigen.**
- **Bei stärkeren Ausschlägen sowie beim Auftreten von Allgemeinsymptomen sollten Sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.**

Da die Gifthärchen mehrere Jahre in der Umwelt intakt bleiben, können vereinzelt Gesundheitsprobleme auch außerhalb der Raupenperiode auftreten.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter: 06051 85 14370

Ihr Gesundheitsamt

Stand: 05/10